



Die Gegner haben jetzt auch noch plakatiert: Das Sujet des Verein Torfeld Süd stellt den Stadion-Hochhaus-Komplex aus südöstlicher Richtung dar. Bild: Daniel Vizontini

Die Stadt legt Zahlen offen

Kostet der Stadion-Betrieb zusätzliche Steuergelder? Nein, sagt der Stadtrat.

Nadja Rohner

Die Abstimmungscouverters sind eingetroffen, Befürworter wie Gegner des Stadionprojekts im Torfeld Süd lancieren die letzten Kampagnen-Massnahmen. Der Verein Torfeld Süd etwa hat seine Nein-Plakate aufgehängt und Flyer verteilt, auf seiner Website publiziert er, ähnlich einem Adventskalender, jeden Tag eines seiner Argumente gegen die Hochhäuser. Der FC Aarau hingegen stellte gestern einen «Offenen Brief» (siehe Seite 41) ins Netz und bat um ein Ja. Der Stadtrat verschickte eine Medienmitteilung, um eine Frage zu beantworten, die sowohl im Einwohnerrat als auch an der Infoveranstaltung vom vergangenen Samstag mehrfach aufgekommen ist: Kostet der Stadion-Betrieb Steuergelder?

Überraschend publizierte der Stadtrat gestern erstmals das Planbudget der Stadion Aarau Betriebs AG. Also jener noch zu gründenden Aktiengesellschaft, die quasi für das «Daily Business» des Stadions zuständig ist. Wem diese AG konkret gehören wird, ist noch offen. Neben der Stadt können das beispielsweise auch grosse Sponsoren sein. Das Budget ist auf www.aarau.ch zu finden.

«Keine zusätzlichen Mittel für den Betrieb»

«Der Stadtrat hält fest, dass weder Nachtragskredite noch Defizitgarantien zu Lasten der Stadt Aarau zu erwarten sind», heisst es in der Mitteilung. Wie bisher im Brügglifeld werde es eine Eigentümerin des neuen Stadions geben, die Stadion Aarau AG (Präsident: Rudolf Zinniker). Die Nutzerin des Stadions ist die FC Aarau AG. Die Stadion

Budget Stadion Aarau Betriebs AG 2019

NETTO BUDGET während der Betriebsphase

Erträge	worst	best
Pachtertrag aus Catering und Kioske	CHF 100'000	CHF 160'000
Werbung und Sponsoring Stadionpartner und Stadionnaming	CHF 650'000	CHF 1'100'000
Pachtertrag Grundmiete Stadion FCA an SABAG	CHF 600'000	CHF 600'000
Vermietungserträge Drittfirmen und Zusatzmiete FCA	CHF 160'000	CHF 220'000
Erträge aus zusätzlichen Dienstleistungen (Ticketsystem, IT, Hardware und Kassensysteme)	CHF 100'000	CHF 120'000
Erträge aus Drittveranstaltungen (z.B. internationale Fussballspiele, Frauenländerspiele SFV- und/oder Verbands-Veranstaltungen)	CHF 140'000	CHF 200'000
Total Erträge netto	CHF 1'750'000	CHF 2'400'000

Aufwände	worst	best
Pachtabgabe an SAAG	CHF -650'000	CHF -650'000
Büromiete	CHF -30'000	CHF -30'000
Betriebsaufwände Technik und Energie	CHF -300'000	CHF -300'000
Personal- und Verwaltungsaufwand Admin	CHF -500'000	CHF -500'000
Unterhalt Maschinen, Rasen etc.	CHF -120'000	CHF -120'000
Rückstellungen Betrieb	CHF -150'000	CHF -300'000
Überschuss zur Deckung Mietausfallrisiko, Ersatz Gerätschaften, Hardware, IT etc.)	CHF -	CHF -500'000
Total Aufwände	CHF -1'750'000	CHF -2'400'000

Hochrechnungen aus Erfahrungszahlen, weitere Aufwände wie Reinigung, Sicherheit, Blaulichtorganisationen, Schäden durch Dritte und aus Veranstaltungen etc. nach Verursacherprinzip (Veranstalter)

Aarau Betriebs AG bezeichnet der Stadtrat «als zusätzliches Bindeglied zwischen Eigentümerin und Nutzerin.»

Weiter schreibt der Stadtrat: «Die Stadion Aarau AG hat am 22. Oktober im Hinblick auf die Gründung der Betriebsgesellschaft die Budgets bereinigt und bestätigt ihre bisherigen Aussagen: Die Stadt wird neben dem Kreditabschluss von 17 Mio. Franken keine zusätzlichen Mittel für den Betrieb des Stadions aufbringen müssen. Da es sich um einen Kaufvertrag für eine von Dritten (HRS) erstellte Anlage handelt, wird es keine Nachtragskredite geben.»

Das voraussichtliche Budget der Betriebs-AG sei konservativ gerechnet und basiere auf vergleichbaren Zahlen von Challenge- und Superleague-Clubs, so der Stadtrat weiter. «Be-

rechnungen zeigen, dass die Betriebsgesellschaft auch im schlechtesten Fall einen Überschuss erzielen kann. Für den Betrieb braucht es, wie bisher im Brügglifeld, keine Defizitgarantien der Stadt.»

Die aktuelle Ligazugehörigkeit beeinflusst das Budget

Das Budget der Betriebs-AG (siehe oben) weist einen Umsatz von 2.4 Mio. Franken aus. Es ist mit Worst- und Best-Case-Szenarien gerechnet. Die Finanzen werden unter anderem von der Performance des FC Aarau beeinflusst: Je nachdem, ob er in der Challenge League oder in der Super League spielt, ist die Ausgangslage etwas anders. Der FC Aarau soll jährlich 600 000 Franken an die Betriebs-AG zahlen. Durch

Verpachtung des Cateringbereichs und der Kioske, Werbung, Sponsoring und insbesondere dem Stadion-Naming sollen weitere hohe Beiträge in die Kasse der Betriebs-AG fließen.

Die Betriebsgesellschaft zahlt jährlich 650 000 Franken Pachtzins an die Stadion AG. Diese nimmt laut ihrem Budget, das der Stadtrat ebenfalls veröffentlicht hat, zudem voraussichtlich 60 000 Franken pro Jahr durch die Vermietung von 100 Parkplätzen ein. Sie legt jährlich 600 000 Franken für Unterhalt und Reparatur des Stadions auf die Seite. Der Versicherungsaufwand beträgt 60 000 Franken, der Verwaltungsaufwand ist mit 40 000 Franken budgetiert. Vor Steuern bliebe ein Überschuss von 10 000 Franken.

Erweiterter Sonntagsverkauf am Bahnhof

Lenzburg Kürzlich war in der «20 Minuten» zu lesen, dass Lenzburg zu den Bahnhöfen gehöre, die seit Kurzem ihre Läden auch am Sonntag öffnen dürfen. Das wirkt auf den ersten Blick verwirrend, haben doch schon bis jetzt am Lenzburger Bahnhof auch sonntags Migrolino und Kiosk geöffnet. «Zu diesem Thema gibt es zwei Regelungen», gibt Thomas Hartmann, Leiter Industrie- und Gewerbeaufsicht beim kantonalen Amt für Wirtschaft und Arbeit, Auskunft. Bereit bisher dürfen gemäss Arbeitsgesetz Kioske und Betriebe für Reisende an Sonntagen Arbeitnehmende beschäftigen. Nun kommt noch eine neue Regelung hinzu: Per 1. September 2019 wurde Lenzburg zusammen mit Bülach, Dietikon, Thalwil ZH, Burgdorf BE, Morges und Renens VD vom Eidgenössischen Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung in eine Liste von Bahnhöfen mit erweiterter Sonntagsöffnung aufgenommen. An diesen Bahnhöfen gilt die Einschränkung, dass nur Kioske und Betriebe für Reisende offen haben können, nicht. Wie in Aarau können nun auch andere Geschäfte wie ein Coiffeur oder eine Buchhandlung am Sonntag ihre Türen öffnen. Thomas Hartmann betont dabei, dass die Betriebe innerhalb des Bahnhofareals liegen müssen. Heute gibt es am Bahnhof Lenzburg keine Gewerbeflächen, wo solche Betriebe einziehen könnten. Doch die neue Regelung ist für die Zukunft gedacht; der neue Bahnhof hat also schon die besten Voraussetzungen, um zum sonntäglichen Shopping-Hotspot zu werden. (jgl)

Neue E-Carsharing-Plattform gestartet

Aarau Autofahren ist nicht umweltfreundlich. Wenn man aber ein elektrisches Auto mit anderen Personen teilt, ist es ein bisschen weniger schlimm. Diese Woche hat der Kanton Aargau die erste E-Carsharing-Plattform erhalten. «E-Cargovia» ist ein Produkt der Zukunftsregion Argovia und ihren Trägern Eniwa AG und AEW Energie AG sowie weitere regionale Partner, wie es in einer Medienmitteilung heisst.

«Im Bereich des Verkehrs und insbesondere im Individualverkehr besteht grosses Potenzial zur Senkung des fossilen Verbrauchs und damit der CO₂-Emissionen», schreibt die Zukunftsregion Argovia. Ziel von «E-Cargovia» ist, Barrieren abzubauen und regionalen Partnern wie Städten und Gemeinden, Versorgungsunternehmen, Wohnüberbauungen und KMU mit einer elektrischen Flotte die Möglichkeit zu bieten, nachhaltige Mobilität zu nutzen.

Die ersten drei Fahrzeuge der neuen «E-Cargovia»-Flotte im Netzgebiet der Eniwa wurden an ihrem Standort an der Oberen Vorstadt (Bachstrasse 15) in Aarau in Betrieb genommen. Die Flotte werde gemäss Zukunftsregion Argovia rein mit Aargauer Naturstrom betrieben. (az)

ANZEIGE

Endlich. mein Stadion, mein Quartier, unser Torfeld.ch

Ein neues Stadion für Aarau ohne Mehrkosten.

2 x Ja am 24. November

ANZEIGE

Rohrputz-Lorlor
KANALSERVICE

Ihr regionaler Kanalreiniger

SERVICE 24 STUNDEN
Gratisnummer 0800 321 220